

Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 21 (1927)
Heft: 9

Rubrik: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme : Mitteilungen des Vereins, seiner Sektionen und Kollektivmitglieder

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Taubblinde liest dann laut, was ihm auf die Hand diktiert worden ist und gibt seine Antworten. Auf die Frage, welche der beiden Methoden, ob die letztere, oder diejenige mit dem Apparat, er vorziehe, gab er zur Antwort: Ich habe beide gleich gern, die Anwendung beider bringt mir Abwechslung. In der Korbflechterei werden die rohesten Körbe, Holzkörbe u. bis zu den feinsten Beddingrohrkörbchen hergestellt.

Wir taten auch einen Blick in mehrere Schlafzimmer. Jeder Blinde hat sein eigenes Zimmer, das er selbst in Ordnung zu halten hat und es ist geradezu erstaunlich, welche Sauberkeit da herrscht und wie viele der Insassen bemüht sind, ihre Zimmer auf alle mögliche Art auszumücken. Ein junger Mann hatte sein Zimmer mit Pflanzen, ausgestopften und geschnitzten Tieren und Vögeln aller Art geschmückt und obgleich er ja nichts sehen kann, lebt doch alles in seiner Vorstellung.

Der Betrieb der ostschweiz. Blindenanstalten weist ein jährliches Defizit von zirka 90,000 Fr. auf, das, wie er sagte, durch Betteln eingebracht werden müsse. Nach Frau Fröhlich-Zollinger.

Santon Bern. Es sind im Jahre 1926 an Kollekten bei den Taubstummenpredigten 600 Franken eingelegt worden. Davon wurden am 15. August 30 Franken an die Unkosten des „Schweiz. Taubstummentags“ gezahlt. Die Anstalt in Wabern (Mädchen) erhielt 100 Franken, das Taubstummenheim in Uetendorf 100 Franken, das Heim für weibliche Taubstumme in Bern 100 Franken, der bernische Fürsorgeverein für Taubstumme 100 Franken, der Armenkasse des Taubstummenpfarrers wurden 110 Franken zugewiesen und der Rest für die Neu-Anschaffung einer Wandtafel und kleinere Ausgaben bestimmt. O. L.

— Eine Tabelle, die Raumeshalber in Suetermeisters Quellenbuch keine Aufnahme finden kann, mag hier stehen, als historischer Rückblick:

Bernische Taubstummenpastoration.

(Ohne die monatlichen Gottesdienste in der Stadt Bern mit ihren 40—50 Besuchern.)

Jahr	Predigtorte	Predigten	Besucher (Gesamtzahl)
1902	11	22	?
1903	19	36	1017
1904	19	49	1228
1905	19	48	1262
1906	18	48	1297
1907	17	47	1266

1908	18	48	1306
1909	18	47	1397
1910	18	47	1440
1911	18	48	1500
1912	18	49	1521
1913	18	47	1504
1914	17	45	1415*
1915	17	45	1344*
1916	18	45	1372*
1917	15	34	931*
1918	9	14	445*
1919	12	12	347*
1920	17	17	529*
1921	18	42	1411

* Diese Abnahme rührt her von Krieg, Teuerung, Seuchen und Versammlungsverbot.

Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme

Mitteilungen des Vereins,
seiner Sektionen und Kollektivmitglieder

Aus dem Jahresbericht über 1926

des

Zürcherischen Fürsorgevereins für Taubstumme.

In der Frühjahrssitzung wurden folgende Unterstützungen beschlossen: Fr. 1500.— dem Mädchenasyl in Regensburg und Fr. 1000.— dem Männerheim in Turbenthal. (Einige in Anstalten versorgte Taubstumme erhielten den nötigen Beitrag, um ihren weiteren Verbleib daselbst zu ermöglichen. 17 weitere bekamen Hilfe aus dem Kredit von Fr. 600.— der dem Taubstummen-Pfarramt zu diesem Zwecke eröffnet worden war. Diese Gaben wurden gegeben aus Anlaß von Verdienstausfall oder Krankheit als Zuschuß zu ungenügenden Pflegegeldern oder in andern Notlagen. Der Gesamtbetrag des direkt für Taubstumme aufgewendeten Geldes war Fr. 1397.—, oder mit den Zuwendungen an die Heime Fr. 3789.—.)

Auf Ende des Jahres war in zwei Sitzungen zu beraten, ob man der Frage der Gründung eines ostschweizerischen Männerheims mit landwirtschaftlichem Betrieb und für alte Männer näher treten wolle. Anstoß dazu gaben die beiden Tatsachen: erstens, daß ein im Dienst an Taubstummen erprobtes Ehepaar für ein solches Heim jetzt zu haben wäre; zweitens, daß der Neubau in Turbenthal, der in der Hauptsache als Arbeitsheim gedacht ist, noch nicht in sichtbare Nähe gerückt ist. Angeichts vorhandener günstiger Umstände glaubte

der Vorstand, die ungünstige Finanzlage dürfte nicht ausschlaggebend sein zur Abweisung des Gedankens einer solchen Gründung. Er beschloß darum zunächst, weitere Verwendung von Vereinsmitteln für das Heim in Turbenthal einzustellen und den bisher gesammelten Taubstummenheimfonds gemäß seinerzeitigem Beschluß zugunsten von Turbenthal zu liquidieren; sodann mit den vom Bundesfeiergeld erhaltenen Fr. 3000.— einen neuen Heimfonds anzulegen für fragliche Neugründung. Nächste wichtige Aufgabe wird nun sein, Mittel und Wege zu suchen zur Ausrüstung des neuen Fonds, damit er in absehbarer Zeit kann als Betriebsfond für das neue Heim dienen. Da es sich um eine Gründung handelt, die auch andern ostschweizerischen Kantonen dienen soll, so hoffen wir, daß auch die Fürsorgevereine der Ostschweiz sich durch tätige Mithilfe für die Verwirklichung des Planes interessieren werden. Wir wollen mit unsern Bemühungen für die Viersinnigen unter unsern Mitbrüdern ja dem dienen, der uns solche Aufgabe gegeben hat.

Der Taubstummenheimfond, der aufgelöst wird, beträgt Fr. 43468.—. Der neue Heimfond beträgt Ende 1926 Fr. 3225.70.

Der Präsident:

P. Stärkle, Vorsteher, Turbenthal.

Der Aktuar:

Herm. Wirth, Kaufmann, Zürich.

Aus Taubstummenanstalten

Zum Jubiläum

der Taubstummenanstalt Bettingen b. Basel.

Am 1. Mai 1927 werden es 25 Jahre sein, daß die Taubstummenanstalt Bettingen neu eröffnet wurde. Die Anstaltskommission hat nun beschlossen, diesen Anlaß zu feiern und am 8. Mai ein bescheidenes Festchen zu veranstalten. Es findet statt in der Turnhalle Bettingen, nachmittags 2½ Uhr und enthält folgendes Programm: 1. Begrüßung durch den Herrn Präsidenten R. Burckhardt. 2. Jubiläumsbericht. 3. Darbietungen der Kinder. 4. Festpredigt von Herrn Bresin. 5. Schlußwort von Herrn Kassier G. A. Stutz.

Die ehemaligen Bettinger-Zöglinge, sofern sie nicht allzuweit wegwohnen und die Taubstummen von Basel und Umgebung sind zu dieser öffentlichen Feier herzlich eingeladen. Eine Bewirtung kann nicht stattfinden.

Briefkasten

E. Sp. in M. Danke für Paketlein und Brief. Stan-
niol und Briefmarken kommen nie zu spät, wir sammeln
ja das ganze Jahr hindurch. Gott behüte Sie und
uns weiter.

B. Z. in S. Ja, Poesie gewährt auch Trost und
wohlthätige Zerstreuung im Leiden. Dazu ist es nicht
nötig, selbst dichten zu können, der Genuß an schönen
Liedern ist auch etwas. Für Pfingsten rufe ich Ihnen
die Schlußstrophe von Hagenbachs geistlichem Lied
„Stillehalten“ zu:

„Du, o Herr, gibst Kraft den Deinen
Und den Schwachen allermeist,
Darum gib mir deinen reinen,
Deinen guten, stillen Geist,
Daß — es gelte wo und wann —
Ich Dir stillehalten kann!“

Frau Sp. in L. Danke für die verschiedenen Mittei-
lungen. An Pfingsten bin ich wohl zu selbstweit in
Hamburg, ob wir nach Leipzig gehen, ist noch ganz
ungewiß.

Mahnung.

Schau' verlangend nicht zurück
Nach vergang'nem Glanz und Glück,
Jetzt, jetzt kannst du selig sein!
Schick' die Sehnsucht nicht voraus,
Leichtlich wird ein Nichts daraus,
Nur der Augenblick ist dein!

Schweij' nicht suchend nah' und fern,
Unerreichbar blinkt der Stern,
Kehre bei dir selber ein!
Harren hat wie oft genarrt,
Nütze froh die Gegenwart:
Nur der Augenblick ist dein!

Merke: Die Vergangenheit,
Sie bestand aus lauter Heut,
Andres nicht bringt Zukunft ein!
Was auch sonst kommen mag:
Jede Stunde, jeden Tag,
Jeder Augenblick ist dein!

Eugen Sutermeister.

Anzeigen

Armbinden Fr. 1. 80 (m. Nachn. Fr. 2. 15)

Broschen Fr. 2. — (m. Nachn. Fr. 2. 35)

Zu beziehen bei Eugen Sutermeister.